

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 10 (1934)
Heft: 14

Artikel: Im Fluge aufgehalten
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-754580>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Im Fluge aufgehalten

Nr. 14

Nr. 14

429

AUFNAHMEN
AUS DER SCHWEIZERISCHEN
VOGELWARTE IN SEMPACH
VON MAX SEIDEL



Das Anlegen des Ringes ist für den Fachmann das Werk einiger Sekunden. Bevor dem Vogel bewußt ist, daß er in die Hände der Menschen gelangt, wird er wieder freigelassen und freut sich nach dem überstandenen Schreck doppelt der Freiheit.



Eine Krähe wird beringt. Mit dem leichten Ring am Putze fliegt sie in die Welt hinaus und vielleicht, wenn es der Zufall will, erfährt die Vogelwarte nach Jahren, welchen Weg sie genommen.

Es handelt sich diesmal nicht um die verwerflichste aller Jagdarten, den Vogelfang zu Mordzwecken, sondern um ein wissenschaftlich interessantes Experiment, das Beringen der Vögel. Die Schweizerische Vogelwarte in Sempach hat es sich zur Pflicht gemacht, möglichst viele Vögel zu beringen, um so näheres über die Vogelzüge und das Leben der Vögel zu erfahren. Die Tiere werden durch Netze oder Fangreusen während einiger Minuten im Fluge aufgehalten, ein leichter Aluminiumring, der die Bezeichnung «Vogelwarte Sempach, Helvetia» und eine Kontrollnummer trägt, wird an ihrem Fuß befestigt, und in der nächsten Sekunde erfreuen sie sich wieder der Freiheit. Es ist natürlich ein reiner Zufall, wenn einer dieser beringten Vögel von neuem in die Hände der Menschen gelangt, und es hängt vom guten Willen eines Auffinders ab, ob er der Vogelwarte

den für sie so wichtigen Fund wieder zustellen will. Doch gehen tagtäglich aus allen Teilen der Welt Rückmeldungen ein. Es sind recht oft eigenartige Wege, auf denen diese Kontrollzeichen der Sempacher Vogelwarte aufgefunden werden. Kürzlich wurde in den Wäldern Norddeutschlands eine Wildkatze erlegt, in deren Magen man die Überreste eines in Sempach beringten Eichelhäuhers auffand. Ein im Kanton Luzern beheimateter Fremdenlegionär, der im Innern Marokkos stationiert war, erlegte eines Tages einen in Sempach beringten Vogel. Durch diesen Zufall angeregt, beschloß er, die Verbindung mit der Heimat wieder aufzunehmen.

Die Beringung vermag auch einen Ueberblick über die Heimattreue der Vögel zu geben. Es sind vorwiegend Stare und Saatkrähen, die immer wieder in jener Gegend festgestellt werden, in der sie auf die Welt kamen.

ja oft bewohnten sie auch die nämliehen Nistkasten. Es ist aber nicht allein Ziel und Zweck der schweizerischen Vogelwarte, über den Vogelfang erschöpfend Bescheid zu wissen. Die Betreuung reichhaltiger Sammlungen von Eiern, Balgen und ausgestopften Vögeln und die Ueberwachung und Katalogisierung einer ausgedehnten Bibliothek liegt in den Händen des einzigen Leiters und Vorstehers der Vogelwarte. Kranke und verletzte Vögel werden aus allen Teilen der Schweiz nach



Die Vogelwarte Sempach ließ sich von der Insel Sylt einige Brandgans-Eier zuesenden, die im Brutofen ausgebrütet wurden. Die kleinen Gänse wurden mit viel Liebe und Sorgfalt aufgezogen. Eines Tages schlossen sie sich einem Vogelfzug an, der nach Norden ging, und gelangten in die Nähe ihrer ursprünglichen Heimat. Eine dieser Brandenten wurde bei Lübeck erlegt, und der Jäger sandte den beringten Vogel nach Sempach.



Der Leiter der Schweizerischen Vogelwarte, Herr Schifferli, mit seinen Söhnen, beim Beringen einiger im Netze gefangener Vögel. Die gefangenen Vögel lassen sich oft mehrere Tage hintereinander in der kurzen Gefangenschaft machen.



Herr Schifferli, mit seinen Söhnen, beim Beringen einiger im Netze gefangener Vögel. Die gefangenen Vögel lassen sich oft mehrere Tage hintereinander in der kurzen Gefangenschaft machen.



an Sempach, St. S. Im Juni 1933 wurde in
Wien ein junger Graufußhauer (Höhenfänger) im
Netze beringt. Nun kommt die Rede, daß der-
selbe im Oktober 1933 von Neuen in Aleria
(Westsibirien) gefangen wurde. Die Mitteilung an
die Schweizerische Vogelwarte Sempach machte ein
entlicher Dittler, der den Ort am Fuße des
Rogelais sah. Die durchschnittliche Strecke mißt etwa 5500
Kilometer in südlicher Richtung.

Eine Amsel, die durch das Netz im Fluge aufgehalten wurde - in der nächsten Minute wird sie beringt und kann ihre Reise fortsetzen.

Sempach gesandt, weil man weiß, daß ihnen dort eine sachkundige Pflege zuteil wird. So sind Museum, wissenschaftliches Forschungsinstitut und Tierspital in der Sempacher Vogelwarte vereinigt. Wer aber besorgt alle diese zahlreichen und verschiedenartigen Arbeiten? Der Leiter der Station wird von der erdrückenden Last der administrativen Arbeit so in Anspruch genommen, daß er sich den wissenschaftlichen Aufgaben wie zu wenig widmen kann. Solange aber die Möglichkeit zu intensiver wissenschaftlicher Tätigkeit nicht vorhanden ist, wird die Vogelwarte nicht instand sein, die ornithologischen Probleme und Aufgaben unseres Landes erschöpfend zu lösen und zu unterstützen. Zweck und Ziel des Institutes in Sempach sollten deshalb bei alt und jung bekannt sein, damit jedermann weiß, daß auch er mit dem bescheidensten Scherlein die ornithologischen Aufgaben fördern kann. Zu diesem Zwecke wurde ein Hilfsfonds gegründet, und die Hoffnung, daß sich auch Helfer finden werden, ist sicher nicht unbegründet. Postcheck des Hilfsfonds: V 6599 Zoologische Anstalt der Universität Basel.



Der Bau einer Fangreus an den Ufern des Sempachersees. Die schilfbewachsenen Gestade dieses kleinen, idyllisch gelegenen Sees sind ein wahres Paradies für Wasser- und Landvögel.